

Der tote Winkel ist ein Bereich um das Fahrzeug herum, in dem Objekte wie Fussgänger, Fahrradfahrer oder andere Fahrzeuge für den Fahrer **nicht sichtbar** sind. Dies kann zu sehr gefährlichen Situationen führen, insbesondere beim Abbiegen oder Wechseln der Fahrspur. Aufgrund ihrer höheren Verletzlichkeit sind Kinder besonders von den Gefahren betroffen. Um die Gefahr eines Unfalls durch den toten Winkel zu reduzieren, gibt es seitens Fahrzeug folgende Massnahmen:

- spezielle Spiegel
- optische Warnsysteme – der Fahrer erhält eine visuelle und akustische Warnung, wenn sich ein «Objekt» im toten Winkel befindet



Spieglein, Spieglein ...

Ist Ihnen nicht auch schon passiert, dass Sie im letzten Moment aus dem Augenwinkel ein anderes Fahrzeug gesehen haben? Kaum vorstellbar, mit welcher grosser Verantwortung ein Lastwagenchauffeur unterwegs ist.

Umso wichtiger ist es, unsere Schülerinnen und Schüler auf die Gefahren des toten Winkels aufmerksam zu machen. Nur so können sie die nötigen Vorsichtsmassnahmen treffen, um schlimme Unfälle zu vermeiden. 16 Klassen der Mittelstufe (4. + 5. Klasse) nehmen an dieser interessanten Schulung beim Kinder- und Jugendinstructor der Kantonspolizei Zürich, Patrik Suter, teil.

Theorie

Mittels eindrücklichen Kurzfilmen schult Patrik Suter die interessierten Schülerinnen und Schüler rund um das Thema «Toter Winkel» im Strassenverkehr.

Wie verhalte ich mich richtig?



Toter Winkel meiden



Blickkontakt



Ich halte rechts **hinter** dem Lastwagen



Wissen ist Macht ...

Ein Lastwagen misst (ohne Anhänger) max. 12 Meter und wiegt zwischen 18 und 40 Tonnen, ein Elefant wiegt 3 - 4 Tonnen. Ein guter Vergleich um aufzuzeigen, welche Kräfte auf einen Körper im Falle eines Unfalls einwirken. Geschickt holt Patrik Suter die zukünftigen Verkehrsprofis ab und tauscht sich mit ihnen aus. Der Theorieteil wird zum Schluss mittels eines Arbeitsblattes nochmals vertieft.

Praxis

Anschliessend dürfen die Kinder in die Fahrerkabine des Lastwagens der Firma [w. wiedmer ag](#) steigen. «Wow, das ist ja hoch oben», tönt es aus der Kabine. «Da sieht man wirklich nicht, wenn ein Gspändli vor dem Lastwagen steht», stellt ein anderes Kind verwundert fest. Der Chauffeur, Ferdinand Tuna, gibt wichtige Tipps ab und steht Red und Antwort. Interessiert untersuchen die Schülerinnen und Schüler den Lastwagen und testen alle möglichen toten Winkel aus. Zum Dank für den tollen Einsatz erhalten alle ein Geodreieck, zum Glück gibt es noch rechte Winkel 😊 !



Hoch hinaus!



Wer findet den toten Winkel?

Ein grosses Dankeschön geht an Firma [w. wiedmer ag](#). Alle Teilnehmenden können 1:1 erleben, wie sich das Sichtfeld in und um einen Lastwagen verhält, beziehungsweise je nach Position verändert.

Was wäre eine Schulung ohne Ausbilder? Ebenfalls herzlichen Dank an den Chauffeur Ferdinand Tuna und unseren Schulpolizisten Patrik Suter. Mit ihrer tollen Persönlichkeit und grosser Erfahrung vermitteln sie unseren Schülerinnen und Schüler alle zwei Jahre überlebenswichtiges Wissen im Strassenverkehr.